

„Es ist oft erschreckend simpel“

Die Energieeffizienz zu verbessern, hilft der Geldbörse wie auch der Umwelt. Wie häufige Fehler aussehen und welche einfachen Maßnahmen bereits eine große Wirkung bringen können.

Kurz gefasst bedeutet Energieeffizienz, mit weniger Aufwand im selben Zeitraum den gleichen Nutzen aus Energiequellen zu erzielen“, so Georg Benke. Der geschäftsführende Gesellschafter des Ingenieurbüros e7 energy innovation & engineering erstellt Energiekonzepte für große Neubauten oder Sanierungsprojekte und führt Audits durch. Die WIENER WIRTSCHAFT hat ihn nach Tipps gefragt, wie häufige Fehler vermieden werden können und welche Maßnahmen einfach zu setzen sind.

1 Stromversorgung zentral kappen

Wenn keiner in der Firma ist, tut Energiesparen tatsächlich niemandem weh. Denn 35 Prozent des Stromverbrauchs fällt in Bürogebäuden an, wenn alle weg sind, schildert Benke. Mit einem zentralen Büroschalter, den derjenige betätigt, der zuletzt das Gebäude verlässt, kann dies vermieden werden. Damit wird der Strom jener Geräte gekappt, die nicht zwingend rund um die Uhr mit Energie versorgt werden müssen. Eine Maßnahme, auf die das Ingenieurbüro e7 selbst zurückgreift und damit die Stromkosten weiter reduzieren konnte. Bei Neubauten amortisiert sich eine solche Installation nach etwa sechs Monaten, bei einem nachträglichen Einbau in rund zwei Jahren.

2 Haustechnik optimieren

Von Lüftungsanlagen, die nach Feierabend und am Wochenende durchrennen, bis zu Klima- und Heizsystemen, die im Sommer respektive Winter parallel laufen, kommt alles vor. Es ist daher oft erschreckend simpel, wie einfache Verbesserungen erfolgen können mit dementsprechend positiven Auswirkungen auf die Energieeffizienz. Die Betriebszeiten von Heizung, Klima und Lüftung zu kontrollieren wie auch Temperaturvorgaben zu überprüfen, sind einfache Schritte. Zu hinterfragen, bei welcher Außentemperatur sich Heiz- und Klimaanlage aktivieren sollen, ist in diesem Zusammenhang ebenso wichtig. Soll ab 18 Grad Außentemperatur geheizt werden oder genügt es ab 15 Grad? Auch die Leistung des Kühl- und Heizsystems

ist wichtig zu überprüfen, also ob die Heiz- bzw. Kühlkurve der Außentemperatur angepasst ist.

Eine andere Maßnahme ist, Heiz- und Klimaanlage nach Feierabend standardmäßig auf das notwendigste Minimum zu reduzieren.

3 Grundverbrauch - vor und nach den Feiertagen einen Blick riskieren

Um Probleme einfacher identifizieren zu können, muss man seinen Grundverbrauch kennen. Der kann am besten erhoben werden, wenn niemand im Gebäude ist, so



„Wenn keiner in der Firma ist, tut Energiesparen niemandem weh.“

Georg Benke, Gesellschafter e7 energy innovation & engineering

Benke. Dazu geeignet sind die Schließzeiten, etwa die Abende und Feiertage. Beispielsweise sind am 25. Dezember die meisten Unternehmen geschlossen. Ein Blick auf den Smart Meter vor und nach den Feiertagen ermöglicht, sich ein Bild über den Grundverbrauch zu machen und einen Vergleichswert für den Verbrauch im Vollbetrieb wie auch an anderen Schließtagen zu haben.

4 Audits richtig bestellen

Im Laufe von 2025 wird die überarbeitete EU-Energieeffizienzrichtlinie (EEDIII) schlagend, die auch kleinere Betriebe dazu verpflichtet, ein Energie-Audit durchzuführen. Um aus den Ergebnissen einen echten Mehrwert herauszuholen, gilt es, den Auditor vorab zu briefen. Zum Beispiel kann es sein, dass die Person ihren Blick auf spezifische Prozesse gesondert richten soll. Wenn das Unternehmen überlegt, in Zukunft eine PV-Anlage zu installieren, kann im Rahmen des Audits festgestellt werden, wie viel Leistung diese erbringen muss.

Da jeder Besuch eines Auditors eine Belastung für ein Unternehmen darstellt, ist es daher

sinnvoll, im Vorfeld einige Überlegungen anzustellen und wichtige Unterlagen bereitzuhalten, um die Besuche möglichst gering zu halten, wie etwa:

- Erwartungen an das Audit definieren und abklären,
- überprüfen, welche wichtigen Daten bereits verfügbar sind bzw. welche noch organisiert werden müssen,
- Infos zu Energieeffizienzmaßnahmen, die unlängst gesetzt wurden und ggf. zu jenen, die in nächster Zukunft geplant sind,
- Strom-Lastprofile,
- aktueller Energieverbrauch wie auch ggf. jener der vergangenen Jahre,
- Informationen über das Gebäude an sich (z.B. in Form von Brandschutzplänen),
- Infos zu größeren Anlagen (Lüftung etc.).

Ein Audit bietet einen externen Blick eines Experten, der sich die Prozesse ansieht und viel Wissen

- auch von anderen Unternehmen - mitbringt. Eine Chance, die man gut für sich nutzen kann.

5 Möglichkeiten für KMU

Kleine Betriebe, die die Audit-Pflicht nicht betrifft, können sich gut über den WKO-Energie-Check einen Überblick verschaffen. (pm)

► wko.at/wien 🔍 Energie-Check für Betriebe

ZUR PERSON

Georg Benke studierte Wirtschaftsingenieurwesen für Maschinenbau an der TU Wien und baute im Rahmen seiner Dissertation den Salzburger Energie- und Emissionskataster auf. 2007 gründete er gemeinsam mit Kolleginnen und Kollegen das heutige Ingenieurbüro. Als Leiter des Bereichs Energiewirtschaft beschäftigt er sich u.a. mit Energieeffizienz (Gebäudetechnik sowie Energiemanagement).
WWW.E-SIEBEN.AT